



POSTFORUM

Informationen für politische Entscheider

05 + 06 | 2020

IN DIESER AUSGABE

Die Welt und unser aller Leben hat sich in den letzten Wochen radikal und schnell gewandelt. Der Ausbruch des Coronavirus stellt uns alle auf eine harte Probe, von der wir nicht wissen, wie lange sie andauern oder was sie noch bringen wird.

Alle Inhalte dieser Ausgabe können deshalb nur einen Zwischenstand abbilden und die Situation zum Zeitpunkt des Druckes wiedergeben. Eventuell veraltete Informationen bitten wir deshalb zu entschuldigen.

Ständig aktualisierte Informationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise im nationalen und internationalen Geschäft von Deutsche Post DHL Group finden Sie unter:

deutschepost.de/coronavirus
dhl.de/coronavirus

Deutsche Post AG - Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement
53250 Bonn, ZKZ 31287, PSdg Deutsche Post

Bei Adressänderung benachrichtigen Sie uns bitte:
postforum@dpdhl.com



DANKE!

Durch die Corona-Krise wächst die Bedeutung vieler Berufe. Es wird deutlich, wie relevant bestimmte Tätigkeiten für das Funktionieren der Gesellschaft sind – auch die Post gehört zu den Branchen, die aktuell besonders wichtig sind.

Die Zustellung von Briefen und Paketen ist in der gegenwärtigen Situation essenziell, um die Versorgung in Deutschland zu sichern. Brief- und Paketzusteller leisten dafür mit ihrem unermüdlichen Einsatz jeden Tag einen enormen Beitrag, normalerweise ohne viel Aufmerksamkeit dafür zu bekommen. In ungewissen Zeiten wie diesen wächst aber auch die Anerkennung für die Menschen, die dies ermöglichen. Und das ist gut so. Denn damit benötigte Arzneimittel, Produkte oder Lebensmittel ankommen, wichtige Unterlagen oder IT-Zubehör die vielen Home Offices des Landes erreichen oder isolierte Großeltern einen Brief oder ein Paket erhalten, sind die Mitarbeiter der Deutschen Post DHL Group unersetzlich.

Je länger die Krise und die zu ihrer Bewältigung angeordneten Maßnahmen andauern, umso deutlicher wird dies, vor allem erkennbar an einem starken Wachstum im Paketgeschäft. Aktuell liegt die Menge der Pakete weit über dem üblichen Niveau. Zu Ostern waren es pro Tag acht Millionen Sendungen, im Jahresschnitt sind es täglich 5,2 Millionen

Das entspricht etwa dem so genannten Starkverkehr kurz vor Weihnachten, auf den sich die Deutsche Post allerdings wochenlang vorbereitet, was in der derzeitigen Situation nicht möglich war. Durch einen massiven Umbau wurde deshalb in den vergangenen Wochen die Kapazität im Paketbereich deutlich erhöht. So

>

Diese Ausgabe können Sie auch online lesen unter: www.dpdhl.de/postforum



Liebe Leserinnen und Leser,

ich darf mich heute zum ersten Mal als Leiter des Bereichs Politik und Regulierungsmanagement bei Deutsche Post DHL Group an Sie wenden.

Ich freue mich sehr, dass mir diese Funktion und damit die politische Kommunikation und Interessenvertretung des Unternehmens auf nationaler und internationaler Ebene übertragen wurde.

Mein Einstieg erfolgt in turbulenten Zeiten. Die Welt steht aktuell vor einer der größten Herausforderungen der jüngeren Geschichte. Es ist beeindruckend zu erleben, mit welcher Kraft und mit welchem Engagement Sie und die gesamte Deutsche Post DHL Group dazu beitragen, diese weltweite Krise zu meistern. Der Ausbruch des Coronavirus stellt uns alle auf eine harte Probe. Wie lange die Krise noch andauern wird, weiß niemand, aber wir müssen uns darauf einstellen, dass vor uns ein schwieriger Weg mit vielen Herausforderungen liegt. Es wird einige Zeit dauern, bis wir zurück zur Normalität kommen – auch wenn wir an einigen Orten erste Anzeichen von Erholung sehen. Um unseren Beitrag zur Bewältigung der Krise so groß wie möglich zu machen, haben wir einige Maßnahmen und Projekte beschlossen. Eine Auswahl stellen wir Ihnen auf diesen Seiten vor. Selbstverständlich stehe ich Ihnen als Ansprechpartner für postalische Belange zur Verfügung und freue mich umso mehr auf die Zeit, in der wir diesen Austausch wieder wie gewohnt fortsetzen können.

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.
Mit herzlichen Grüßen

Volker Ratzmann

EVP Corporate Public Policy & Regulation Management



In Heinsberg werden im Rahmen eines Pilotprojekts Lebensmittel vor allem an ältere Bürger und weitere Risikogruppen ausgeliefert.

wurden vermehrt Kollegen aus dem Brief- oder Landfrachtgeschäft eingesetzt, ein Teil des Transports von sehr großen Paketen wurde innerhalb des Konzerns verlagert, und analog zum Vorweihnachtsgeschäft helfen vorübergehend auch Mitarbeiter aus dem Verwaltungsbereich im Betrieb mit. Abgesehen von wenigen regionalen Ausnahmen kommen die allermeisten Sendungen damit ohne Verzögerungen bei den Empfängern an. Die Bewältigung der derzeitigen Paketmengen ist dennoch keine leichte Aufgabe, vor allem angesichts der Ungewissheit, wie lange der Anstieg der Paketmengen noch dauern wird und wo er endet. Eine punktuelle Erlaubnis, auch sonntags Pakete zustellen zu können, wäre deshalb sehr hilfreich, um Spitzen in der Paketzustellung besser bewältigen zu können und damit auch langfristig zur Stabilität des Betriebs beizutragen.

Neben dem Fokus auf eine zuverlässige und sichere Beförderung der Sendungen steht für den Konzern aber vor allem der Schutz der Mit-

arbeiter im Vordergrund. Um die Gesundheit der Beschäftigten zu gewährleisten, hat der Konzern schon früh alle Maßnahmen umgesetzt, die von offiziellen Organisationen empfohlen werden. Um Kontakte untereinander zu minimieren, wurden Mitarbeiter in zwei Schichten eingeteilt. Die Zustellung von Sendungen erfolgt bis auf Weiteres kontaktfrei, indem bei der Paketübergabe auf die eigenhändige Empfangsbestätigung durch den Empfänger verzichtet wird, und die Zustellfahrzeuge wurden mit einem Wasserkannister ausgestattet, damit Zusteller auch unterwegs die Hände waschen können.

Wo möglich, will der Konzern neben der Versorgung mit Postdienstleistungen einen weiteren Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten. Im Landkreis Heinsberg wird deshalb seit Ende März in Kooperation mit Edeka und Rewe die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Gütern des alltäglichen Bedarfs an der Haustür pilotiert. Risikogruppen und potenziell Infizierte müssen das Haus nicht mehr verlassen, das Risiko einer Infektion beim Einkauf wird damit deutlich reduziert. Die angebotene papierbasierte Abwicklung, spricht vor allem ältere, weniger digital-affine Bürger an.

Die derzeitige Situation ist eine wohl bislang einmalige Bewährungsprobe. Für die Mitarbeiter von Deutsche Post DHL Group ist aber trotz aller Herausforderungen klar: sie engagieren sich. Jeder für seine Stadt, sein Dorf – und alle gemeinsam für Deutschland, um die weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und die Krise zu bewältigen. ■

113 500

Brief- und Paketzusteller sind täglich für die Deutsche Post im Einsatz

DEUTSCHE POST DHL GROUP IM DIALOG

Mitarbeiter-Sicherheit steht an 1. Stelle



Andreas Tautz, leitender Betriebsarzt von Deutsche Post DHL Group, über die Maßnahmen des Konzerns in der Corona-Krise

Brief- und Paketzusteller sind zurzeit

besonders wichtig. Sie können aber nicht von Zuhause aus arbeiten und haben oft Kontakt zu anderen. Wie schützt der Konzern seine Mitarbeiter?

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für uns höchste Priorität. Deshalb analysiert eine Konzern-Task Force täglich die Situation und stellt – orientiert an den Empfehlungen von internationalen Organisationen (WHO, CDC, ECDC und Robert-Koch-Institut) – Informationen und Leitlinien zur Verfügung. Und in der Tat – die meisten unserer Mitarbeiter arbeiten nicht im Home Office. Das betrifft im Übrigen nicht nur die Zusteller. Ohne die Arbeit der Sortierkräfte, Kommissionierer, Lagerarbeiter und vieler anderer wäre eine Post- und Paketzustellung nicht möglich. Für sie alle wollen wir sichere

Arbeitsbedingungen schaffen. Der erste Schritt dafür ist eine systematische Gefährdungsbeurteilung, der die Frage zugrunde liegt, ob wir einen Mindestabstand von 1,50 Meter zwischen den Menschen sicherstellen können und ob es für die Beschäftigten möglich ist, sich die Hände mit Wasser und Seife zu waschen. Wo dies nicht geht, werden technisch-organisatorische Lösungen aufgesetzt wie die kontaktlose Zustellung, die Einführung von Arbeitsschichten, bei denen sich die Schichtmitglieder nicht begegnen, oder das Bereitstellen von Handwaschgelegenheiten.

Wie gut funktioniert das?

Das funktioniert sehr gut. In einem Unternehmen unserer Größe gibt es auch Covid-19 Fälle. Das lässt sich nicht verhindern. Glücklicherweise ist die Zahl Betroffener nicht sehr hoch und wir sehen

inzwischen auch wieder in den Betrieb zurückgekehrte, gesündete Beschäftigte. Die Brief- und Paketzustellung läuft derzeit bundesweit ohne betriebliche Einschränkungen. Gegebenenfalls lokal auftretende Herausforderungen, z. B. in bestimmten Quarantäne-Regionen, werden gemeinsam gelöst. Da arbeiten alle Beteiligten auf allen Ebenen hervorragend zusammen. Natürlich gibt es in Unternehmen mit solch einer infrastrukturellen Bedeutung auch Notfallpläne, um eine grundlegende postalische Versorgung für die unterschiedlichsten Szenarien sicher zu stellen. Aber zum Glück sieht es so aus, dass diese Pläne in der sprichwörtlichen Schublade bleiben können.

Weltweit beraten nun Mediziner die Politik und beeinflussen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise.

Wie sieht es bei Ihnen aus, wer trifft Entscheidungen im Konzern?

Entscheidungen werden unverändert auf Basis gemeinsamer Abstimmungen getroffen. Als Mitglied der bereits erwähnten Coronavirus-Task Force darf ich meinen Beratungsanteil leisten. Geleitet wird die Taskforce von unserem CEO Frank Appel. Uns ist unmittelbar bewusst, dass die Gesundheit unserer Mitarbeiter die Kernvoraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ist. Wir engagieren uns auch außerhalb von Krisenzeiten für die Gesundheit unserer Mitarbeiter mit den Kernelementen einer gesundheitsförderlichen Führungs- und Umgangskultur, einer gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung und individuellen Gesundheitsförderangeboten. Ich bin überzeugt, dass uns das auch in der jetzigen herausfordernden Zeit stärkt. Gerade in Zeiten wie diesen wird noch einmal nachhaltig deutlich, wie wichtig unser Auftrag als globales Unternehmen ist: Menschen verbinden und ihr Leben verbessern. ■



12 000

geschulte Life Science-Experten der Deutschen Post DHL Group garantieren weltweit den Transport lebensrettender Medizin

Die Lieferung von Medikamenten, biologischen Stoffen und medizinischer Fracht ist jetzt besonders wichtig. Weltweit stellt die Gesundheitssparte von DHL diese Lieferungen sicher – in Deutschland liefert DHL Express Desinfektionsmittel-Substanzen unentgeltlich an Krankenhausapotheken.

Lieferketten für medizinische Produkte sind immer „kritisch“. In Krisenzeiten, wie der aktuellen COVID-19-Pandemie, steigt die Bedeutung dieser Warenlieferungen. Weltweit werden Medikamente und medizinische Geräte benötigt. Durch die fast vollständige Einstellung des Flugverkehrs fehlt der Laderaum in Flugzeugen; Grenzsicherungen erschweren Lieferungen zusätzlich. Um den Herausforderungen der Gesundheitsbranche entsprechen zu können, gibt es bei DHL den Sektor „Life Sciences & Healthcare“. Hier arbeiten weltweit 12 000 Life Sciences-Experten und Kundenserviceteams aus allen Divisionen des Konzerns zusammen.

Dank dieser Expertise gelang es in den letzten Wochen immer wieder Lösungen für gesundheitsrelevante Lieferungen zu finden. So wurden 160 Paletten eines COVID-19 Schnelltests von Shanghai nach Chicago gebracht; tausende Covid-19-Tests eines US-amerikanischen Pharmaunternehmens wurden an Krankenhäuser im niederländischen Bleiswijk geliefert und fünf Millionen Atemschutzmasken von Wuxi in China nach Lüttich in Belgien befördert. Weitere Sendungen mit medizinischen Hilfsgütern sind geplant; so wurde mit einem Unternehmen in den USA bereits der Versand von einer Million Covid-19-Tests von China an mehrere Krankenhäuser in Texas vereinbart.

In Deutschland unterstützt DHL Express den Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker e. V. durch den entgeltfreien Transport von bundesweit 14 Tonnen Glycerin und 35 000 Liter Wasserstoffperoxid für die Herstellung von Desinfektionsmitteln an 340 Krankenhausapotheken. Initiiert wurde diese Aktion vom Bundesministerium für Gesundheit. Weitere Partner sind unter anderem Shell Deutschland, Evonik, Olin und Dow, die die Grundsubstanzen für Desinfektionsmittel zur Verfügung stellen bzw. die Kommissionierung übernehmen.

Die genannten Maßnahmen sind nur Beispiele für viele andere, mit denen die Aufrechterhaltung der Lieferketten für dringend benötigte Produkte zur Bewältigung der Coronakrise sicherstellt wird. Klar ist: DHL wird auch weiterhin weltweit seinen Beitrag zum Kampf gegen COVID-19 leisten. ■



Demokratischer Kraftakt

«Ich muss auch was tun, was ich sonst selten tue: Die Post loben – auch die Post hat das prima hingekriegt.» Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Stadt München

Mitte März fanden in 71 Landkreisen und 2 056 Städten, Märkten und Gemeinden in Bayern Kommunalwahlen statt. Am 29. März fand in rund 750 Kommunen und Städten eine Stichwahl statt – überall dort, wo es bei der Wahl von Landräten und Bürgermeistern im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit gab. Um vor Infektionen mit Corona zu schützen, wurden diese Stichwahlen ausschließlich per Briefwahl durchgeführt. Eine Stimmabgabe im Wahllokal war nicht möglich. Ein in Deutschland bislang einmaliger Wahlablauf, der sowohl für die Gemeinden als auch für die Deutsche Post eine enorme Herausforderung war. Üblicherweise entscheiden sich rund 25 Prozent der Wähler für eine Briefwahl und erhalten rechtzeitig vorab ihre Briefwahl-Unterlagen. Da die Ankündigung, die Stichwahlen ausschließlich per Briefwahl stattfinden zu lassen, nur knapp zwei Wochen vor dem Wahltermin verkündet wurde, waren die Wahlämter darauf

kaum vorbereitet. Vielfach fehlten beispielsweise die erforderlichen Briefwahl-Unterlagen in ausreichender Stückzahl oder die rosafarbenen Umschläge, in denen der ausgefüllte Wahlschein verschickt wird und der für die Sortierprozesse bei der Deutschen Post notwendig ist.

Briefwahl-Unterlagen wurden schließlich allen Wählern zugestellt, ohne dass wie sonst üblich ein Antrag notwendig war. Aufgrund des Nachdrucks von Unterlagen erfolgte dieser Versand aber oft erst kurz vor der Wahl. Die bayerische Landesregierung vereinbarte deshalb mit der Deutschen Post kurzfristig eine Sonderregelung: Wahlbriefe konnten bis Samstag, 28. März um 18 Uhr in einen der rund 19 600 Briefkästen der Deutschen Post in Bayern eingeworfen werden.

19 600

bayerische Briefkästen der Deutschen Post mussten für die Auszählung der Wahlbriefe am Samstag nach 18 Uhr geleert werden.

Die Briefkästen wurden am Samstag nach 18 Uhr geleert und alle Wahlbriefe am Sonntag rechtzeitig vor 18 Uhr den Städten und Gemeinden zugestellt. Dafür war es notwendig, die Wahlbriefe manuell in

den 17 bayerischen Briefzentren der Deutschen Post zu sortieren – ein hoher organisatorischer und personeller Aufwand, denn im Regelfall sind sonntags lediglich zwei dieser Briefzentren in Betrieb. Als Partner von Gemeinden und Kommunen hat die Deutsche Post viel Erfahrung bei der Organisation und Durchführung von Wahlen. Gemeinsam mit den kommunalen Wahlämtern

gelang es deshalb, den demokratischen Prozess trotz großer Herausforderungen sicher zu stellen. Ein Erfolg, auf den alle Beteiligten stolz sind, aber auch ein Kraftakt, der hoffentlich einmalig bleibt. ■

DEUTSCHE POST DHL GROUP AKTUELL

Postalische Versorgung in Filialen bleibt sicher



Auch während der Corona-Krise ist die postalische Versorgung durch Filialen und DHL Paketshops sichergestellt. Sicherheit und der Schutz der Mitarbeiter und Kunden stehen dabei an erster Stelle.

In Zeiten von Kontaktverboten, Grenzschließungen und anderen Einschränkungen sind postalische Dienstleistungen für Menschen besonders wichtig, um Zugang zu notwendigen Produkten zu haben und Kontakt zu Anderen halten zu können. Die Bundesregierung hat deshalb beschlossen, dass Filialen und Paketshops von den Regeln zur Schließung der Geschäfte ausgeschlossen sind. Die allermeisten der rund 13 000 Partner-Filialen der Deutschen Post und 10 500 DHL Paketshops sind deshalb auch weiterhin geöffnet; über 50 000 Mitarbeiter stellen täglich die flächendeckende Grundversorgung mit Postdienstleistungen sicher.

Angesichts der aktuellen Situation kann es in Einzelfällen jedoch vorkommen, dass Filialen und DHL Paketshops aufgrund von Krankheit oder fehlender Kinderbetreuung schließen müssen oder eingeschränkte Öffnungszeiten haben. Zusätzlich gab es in den letzten Wochen immer wieder vereinzelt Ermessensentscheidungen von Behörden, die zu einer vorübergehenden Schließung von Poststellen führten. Diese Schließungen sind unberechtigt und widersprechen dem Charakter der landes- und bundesbehördlichen Regelungen. Treten solche Fälle auf, bemüht der Konzern sich, so schnell wie möglich eine Klärung mit den örtlichen Behörden zu erreichen, damit die durchgehende Aufrechterhaltung des Filialnetzes sichergestellt werden kann.

Um Mitarbeiter und Kunden vor Infektionen zu schützen, wurden in Absprache mit den Betreibern unserer Partner-Filialen in den vergangenen Wochen geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen, insbesondere in Gebieten mit einer hohen Anzahl von Infektionen. Zur Schutzausstattung der Filialen zählen unter anderem Hygieneschutzwände für den Thekenbereich, Pandemie-Notfall-Sets, Desinfektionstücher/-mittel und weitere Informationsunterlagen. Kunden werden zudem darauf hingewiesen, Abstand voneinander zu halten. Abhängig von räumlichen Begebenheiten wird wenn notwendig auch die Anzahl der Kunden begrenzt, die sich maximal gleichzeitig in der Filiale aufhalten dürfen. ■

Kunden können sich unter standorte.deutschepost.de aktuell über Öffnungs-/Schließzeiten von Filialen und Paketshops sowie Standorte von Packstationen informieren. Der Standortfinder wird täglich aktualisiert und informiert im Falle von Schließungen auch über alternative Standorte. In Problemfällen steht den Gemeinden ein deutschlandweites Netz von Politikbeauftragten zur Verfügung, um schnell Abhilfe zu schaffen. Kontaktmöglichkeiten können unter postforum@dpdhl.com erfragt werden.

50 000

Mitarbeiter stellen die flächendeckende Grundversorgung mit Postdienstleistungen sicher.



LOKAL HANDELN

Gemeinsam mit namhaften Marktplatzbetreibern hat DHL Paket eine Initiative

zur Unterstützung des lokalen Einzelhandels ins Leben gerufen. Mit „DHL lokal handeln“ möchte das Unternehmen mit besonderen Konditionen insbesondere den Einzelhändlern helfen, die ihre Geschäfte aufgrund der Corona-Krise schließen mussten und seither keine oder kaum Umsätze mehr machen. Konkret gibt DHL den Geschäftsinhabern Hilfestellung bei der Frage, wie Waren über den Online-Versandhandel an die Konsumenten gebracht werden können. Denn, so die Erfahrung der letzten Wochen: Viele Kunden wollen den lokalen Einzelhandel in der jetzigen Lage unterstützen, ein zusätzlicher Vertriebskanal lohnt sich deshalb!

Will ein Einzelhändler sein Warenangebot online verfügbar machen, ist der Aufbau einer entsprechenden IT-Infrastruktur und eines eigenen Onlineshops häufig eine große Hürde, vor der viele zurückschrecken. Deshalb bieten im Rahmen von „DHL lokal handeln“ namhafte Marktplatzbetreiber wie ebay und zalando über günstige Sonderkonditionen, die speziell zur Unterstützung des lokalen Handels in der aktuellen Situation angeboten werden, den Zugang zu ihren Plattformen an. Ein eigener Online-Shop ist nicht zwingend notwendig. Händler, die einen eigenen Online-Shop aufbauen möchten, können dies aber schnell und einfach mit einem der Technologiepartner realisieren. Die Direktmarketing-Experten der Deutschen Post unterstützen wiederum bei der Erstellung und Verteilung

regionaler und überregionaler Werbung, damit Kunden von den neuen Angeboten des jeweiligen Einzelhändlers erfahren. Grundlage für die Teilnahme an der Initiative ist die Registrierung als Geschäftskunde bei DHL. Das ist für kleine und mittelständische Unternehmen schon mit einer erwarteten Sendungsmenge von nur 200 Paketen pro Jahr möglich und bietet neben günstigeren Preisen eine Reihe weiterer Vorteile. ■

Weitere Informationen gibt es auch unter www.dhl.de/lokal-handeln



IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Post AG, Zentrale, Zentralbereich Politik und Regulierungsmanagement, 53250 Bonn
Verantwortlich für den Inhalt: Volker Ratzmann

Redaktion: Ulrike Mühlberg
Gestaltung: Caroline Gärtner
Fotos: Deutsche Post DHL Group, Tumisu / pixabay

So erreichen Sie uns: www.facebook.com/deutschepost
www.twitter.com/deutschepostdhl
www.youtube.com/user/DeutschePostDHL
postforum@dpdhl.com
Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an die Redaktion:
postforum@dpdhl.com